

Ungewöhnliche Vielfalt mit viel Beifall belohnt

RBB begeisterte in der Dampfe

Der typische Bigband-sound ist laut und mit fetzigem Rhythmus, sagt eine Meinung, die sich aufdrängt, weil Bigbands meist andere Intonationen die Hörer nicht kennen lassen. Die Besucher des Konzerts der Reinholds Brass Band (RBB) wissen mehr und konnten bei den „Big Band Signatures“ eine ungewöhnliche Vielfältigkeit erleben, die sie mit viel Beifall belohnten.

„Bigbandmusik in ihrer ganzen Breite“ hatte die Formation angekündigt und dabei viel Wert auf einen musikalischen Ausdruck gelegt, der nicht unter einem intensiven Schwall von Tönen verschwand. Das tat dem Hören gut, denn es gab der Intonation den adressatenbezogenen Klangraum, den Dirigent Constantin Hesselmann mit großer Umsicht den Musikern aufzeigte und wirkungsvoll einsetzte.

Die Musik im „Rock Opening“ von Manfred Schneider mit ihrem klingelnden Einzug ging zu einem beschwingten und erleichterten, lässigen Klang über und legte dann wieder zu, indem sie sich selbst akzentuierte. Wechsel und Changierung bestimmten „Melody and Rhythm“ temporeich bis ausholend träumerisch in schwingenden Phasen bei einer bewegten und schleifenden Instrumentierung vor den loslaufenden Trampelschritten der Bläser. Das sorglose Stück Willi Löfflers mit einem Sausen wie von gestockten Sirenen machte durch seine Vielfalt seinem Titel alle Ehre. Ein flanierendes Karusselldrehen mit schmetternder Anlage leitete den fröhlichen Ritt mit galoppierendem Sprint ein, so dass Wonne und wehende Mähne des Klangauftritts eines akustisch vorgestellten Pferdes glänzten.

Von den Zuständen des Wassers erzählte Klaus Doldingers „Film ab“ in poetischer Betrachtung der Perspektive des Nachsinnens in

einem bigbanduntypischen Klang, mit dem RBB-Orchester und Leiter Hesselmann ihre Klasse bewiesen. Der Ausflug in eine Nebellandschaft im Spiel des vorgetäuschten Echos war spannungsgeladen in einem umherschauenden Abwarten. Abgelöst wurde diese Erlebnisruhe von einem heulenden Sturmlaufen, dessen Klang nicht die Musiker überwältigte, sondern den sie beherrschten. Mit einer modulierten Stimmung aus Affekten und Ausgleichen führte die Band Peter Herbolzheimers „Swing-a-ling-ding“ auf und aus „It's About Time“ von Dave Brubeck ließen die Bläser eine brausende Brise los, die über den Wechsel in poetische Abänderungen unheimlich

Fahrt aufnahm. Mit Beifall sparte das Publikum zu Recht nicht.

Auch in der zweiten Hälfte des „Galakonzerts“ blieben das anspruchsvolle und abwechslungsreiche Programm mit seiner hervorragend eingebrachten Aufführung schneller und langsamerer Stücke erhalten. Zirkulierende, pure Bigbandspielfreude und Empfänglichkeit einer ins Klangbild gesetzten Umgebung brachten in „Basie“ von Neal Hefti Reiseeindrücke voller Spannung unkompliziert Farben als Ausdrucksmittel des Frohsinns in einer dynamischen Fülle, die in leicht schrill eingefärbten Flötentönen ein keckes Nickerchen vortauschte. Schwung und Leidenschaft

schlichen in „It Had Better Be Tonight (Meglio stasera)“ von Henry Mancini durch den Saal der „Dampfe“, in den sich bei Bert Kaempfers „Classics“ ein melodramatisches Innehalten gezügelten Bigbandklangs zügelte, bis sich nach wippendem Galopp der Klang in einer pressend-pulsierenden Melange ausdehnte und zusammenzog.

Zu einer mit Weite hüpfenden Musik in aller Vielfalt mit Schwung und Salto, säuselndbetörend, befreit und zu erstarren drohend, dann entfesselt waren die „Big Band Signatures“, die die „Reinholds“-Musiker in einem gemeinsamen Abschluss perfekt in einem Ton-in-Ton-Klang erreichten. Auf den anhaltenden Applaus spendierte die Band ein Medley von „James Last Golden Hits“, die ohne Bremse fuhren, zwischendurch Wehmut einstreuten, in guter Laune schäumen wollten und wieder von Bläsern und Hesselmann im exakten Schlussakkord beschlossen wurden.

Über den großen Beifall freuten sich die Band und ihre Solisten Christian Hesselmann, Christof Ostermann, Stefanie Wippich, Christoph Basener, Regina Waap, Heike Schüssler, Guido Beinert, Olaf Skandera, Florian Bringenberg und Sabine Basener, Comedy-Moderator Torsten Ostermann und die neuen RBB-Mitglieder Charlotte Beyer (Waldhorn), Florian Stiel (Waldhorn, E-Bass), Karl Jenul und Christian Kunert (beide Trompete). Um einen uneingeschränkten Hörgenuss aller Konzertbesucher hatte sich Dirigent Hesselmann in seiner Begrüßung gekümmert: „Wir beginnen erst, wenn alle von der Theke auf ihre Plätze zurückgekehrt sind.“

Zum Vormerken gab die RBB die Termine für ihre beiden nächsten großen Konzerte im kommenden Jahr in der „Dampfe“ bekannt: Sie lädt am 22. April zum „Frühschoppen“ und am 13. Oktober zum „Galakonzert“ ein.



Blasmusik ist immer auch ein Fingerspiel.

Foto: Peter Nocon

pn